

Imkerarbeit im Oktober 2010

Rückblick auf das Bienenjahr 2010

Wenn im September die Fütterung der Bienen abgeschlossen ist kann der Imker bereits Rückschau auf das vergangene Jahr halten. In der Imkerei beginnt das neue Bienenjahr immer sehr früh, bereits mit dem Einweiseln der Jungköniginnen in die Völker im Juni – Juli und der Fütterung im August –September wird der Grundstein für ein kommendes, Erfolgreiches Bienenjahr gelegt. Vorerst wollen wir aber Kritisch Rückschau auf das vergangene Jahr halten.

Völkerverluste im Winter

Auch im Winter 2009-10 haben viele Imker Völker verloren, auch ich selber habe von 42 Völkern 8 verloren und dies bereits schon im Vorwinter. Ursache, Varroa – und Viren befall, die Völker waren wie man sagt leergeflogen. So ist es vielen anderen Imkern auch ergangen, viele beklagten Totalverluste. Diese Situation hat dann im Frühling zu einer enormen Nachfrage nach Bienenvölkern geführt. Witterungsbedingt haben aber dann die verbliebenen Völker überdurchschnittlich stark geschwärmt und so konnte ein Teil der Verluste ersetzt werden. Der Imker – und Völkerbestand ist aber weiterhin rückläufig. Im Kant. Solothurn hat sich der Völkerbestand in den letzten 10 Jahren halbiert und dies ist in den anderen Kantonen ähnlich.

Krankheiten, Sauerbrut und Varroamilbe

Leider ist die Situation hier weiterhin sehr angespannt und eine Besserung noch nicht sichtbar. Die Forschung arbeitet intensiv am Problem, es ist aber vielschichtig und nicht mit einfachen Rezepten lösbar. Das Grundübel liegt sicher bei der Varroamilbe und den Begleiterkrankungen die die Völker schwächen bis hin zum Totalverlust. Bei dieser Sache sind aber die Imker auch sehr gefordert, nur wenn die Vorbeugenden Massnahmen gegen die Krankheiten und die eigentliche Bekämpfung sehr gut und zeitgerecht durchgeführt werden kann im nächsten Jahr mit gesunden Völkern gerechnet werden. Der Aufwand für die Bienenpflege hat sich in den letzten 20 Jahren nahezu verdoppelt.

Honigertrag 2010

Die Honigerträge waren im 2010 regional sehr unterschiedlich, von fast Null Ertrag bis sehr gut wird berichtet. Als sehr gut können Erträge von über 30 kg. Je Volk bezeichnet werden. Zum Teil wurde auch noch der sogenannte, nicht schleuderbare Melzitosehonig eingetragen. Die Witterung hat einen sehr grossen Einfluss auf den Honigertrag und diese war in einigen Fällen nicht Bienengünstig. Speziell der Monat Mai (Haupttrachtzeit) war in weiten Teilen der Schweiz kühl und regnerisch. Die Hitzetage im Juli mit den schweren Gewittern haben den Sommerhonigfluss auch weitgehend unterbunden und somit kann das Jahr 2010 nicht als besonders günstig für die Imkerei beschrieben werden. Schweizer Bienenhonig ist zur Zeit sehr gesucht und wird es in den nächsten Jahren auch bleiben.

Zu den Arbeiten im Oktober

An den Bienenvölkern sind im Oktober eigentlich keine Arbeiten nötig. Was man aber machen sollte ist die Überwachung des Varroabefalls, wenn pro Tag mehr als 1 Milbe natürlicher Totenfall auf der Unterlage liegt so muss unbedingt eine Winterbehandlung ca. ab 15. November im Brutfreien Zustand gemacht werden. Ich empfehle aber diese Winterbehandlung mit Oxalsäure, oder Perizin auf jeden Fall zu machen. Im Brutfreien Zustand lässt sich die Varroamilbe am besten bekämpfen. Bei sehr warmer Witterung brüten die Völker oft bis in den Dezember, vor der Behandlung eine Stichprobenkontrolle machen.

Brägger Josef Riedholz

Was ist im Oktober zu tun ?

- Kontrolle des natürlichen Totenfalls der Varroamilbe
- Vorbereitung, Beschaffung des Materials für die Wintervarroabehandlung
- Fluglochschieber auf die Mäusesichere Einstellung bringen (5mm Höhe)
- Ich empfehle die Völker jetzt schon warm zu decken
- Reinigungsarbeiten im Bienenhaus
- Bienenhaus entrümpeln, ist nach meinen Beobachtungen als Bieneninspektor oft nötig.
- Kontrolle auf ev. stille Räuberei der Bienen, Gemüll auf dem Flugbrett ist verdächtig.

J.Brägger, Riedholz